

Kannibalismus und Federpicken - Maßnahmen zur Vorbeugung und im Ernstfall



Dr. Ralf Hildebrand, Dr. Ferdinand Schmitt, FTÄ Carmen Sanmartin

Legehennenhaltung im Fokus:

Fütterung, Verhalten und Beschäftigung, Salmonellen

Grub, großer Sitzungssaal, 23.11.2017

Tiergesundheitsdienst Bayern e.V.

Gefördert aus Mitteln des Freistaates Bayern durch das Bayer. Staatsministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten sowie der Bayer. Tierseuchenkasse.

KA/FP - Verhalten

- Frage: Ist Kannibalismus (KA) ein natürliches Verhalten oder basierend auf der Zucht auf Leistung und den Methoden der Intensivhaltung? (Bessei, 2016)
- Vorkommen bei Mollusken, Insekten, Fischen, Reptilien, Vögeln, Säugetieren, Menschen
- Bedeutung: Sicherung essentieller Nährstoffe, Regulation der Population, Beseitigung von Konkurrenten, Verbesserung der Fitness einer Population
- Formen beim Vogel: Eierfressen, Federfressen, Kloaken- und Wundpicken

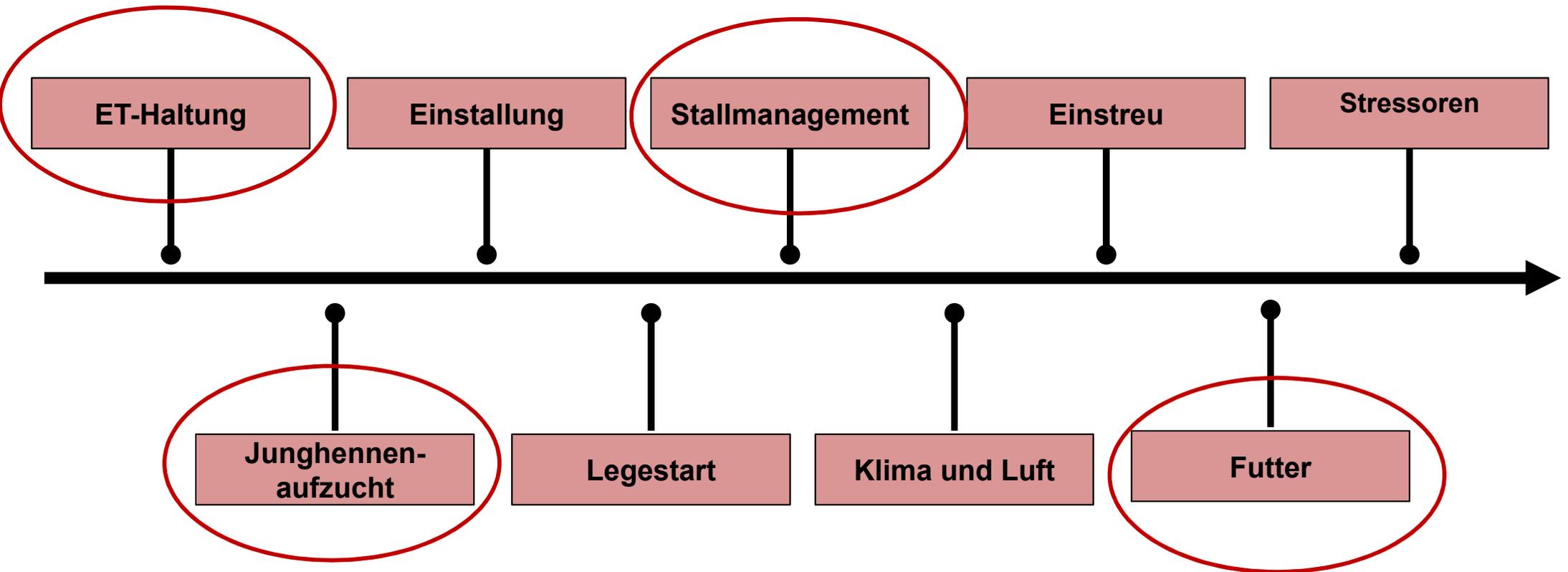
KA/FP - Verhalten

- Beim Huhn: Genetisch positive Korrelation zur Eizahl
- Verhaltenskreis: Futteraufnahme, Erkundung – nicht Aggression – deutet auf ein natürliches Verhalten hin
- Verhaltensgemäß macht ein Huhn ca. 15.000 Pickschläge am Tag, aber ist nach 2000-5000 schon satt!
- Ausbruch: Verhaltensänderung situationsabhängig - meist stressbedingt – in reizarmer Umwelt
- Hier und heute: Federpicken (FP) und Kannibalismus
- Beispiele für Auslöser:
 - Fuchs im Stall, Milbenbefall, Legebeginn u.a.m.

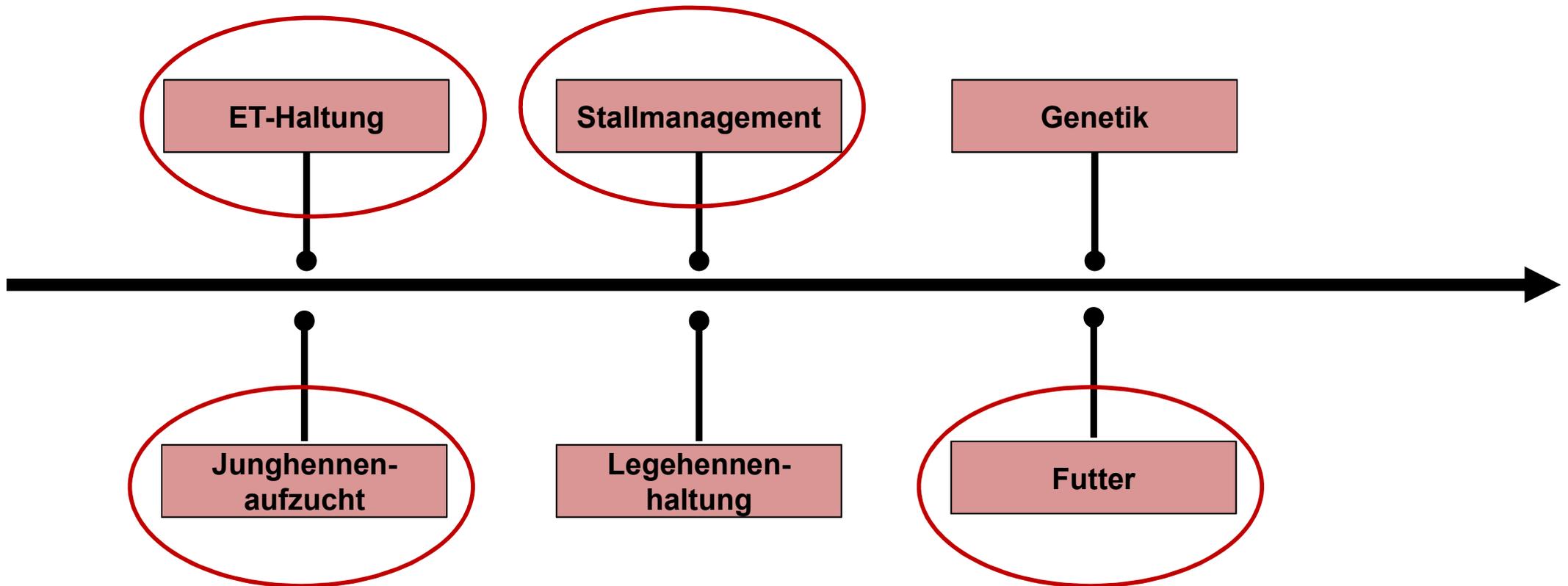
KA/FP - Verhalten

- Federpicken stellt ein Verhalten dar, das mit dem Auszupfen und der Aufnahme von Federn einhergeht
- Man unterscheidet hier: subtiles und hochgradiges Federpicken
- geringe Schäden: werden vom geschädigten Tier meist ignoriert, kann beim „Picker“ zur Gewohnheit werden (ab 1. LT)
- hochgradiges Federpicken: erst Vermeidungsverhalten des bepickten Tieres, dann Ergeben in die Situation
- Andere Tiere können das Verhalten lernen!

Einflussfaktoren bei Kannibalismusausbrüchen



Einflussfaktoren bei Federpicken

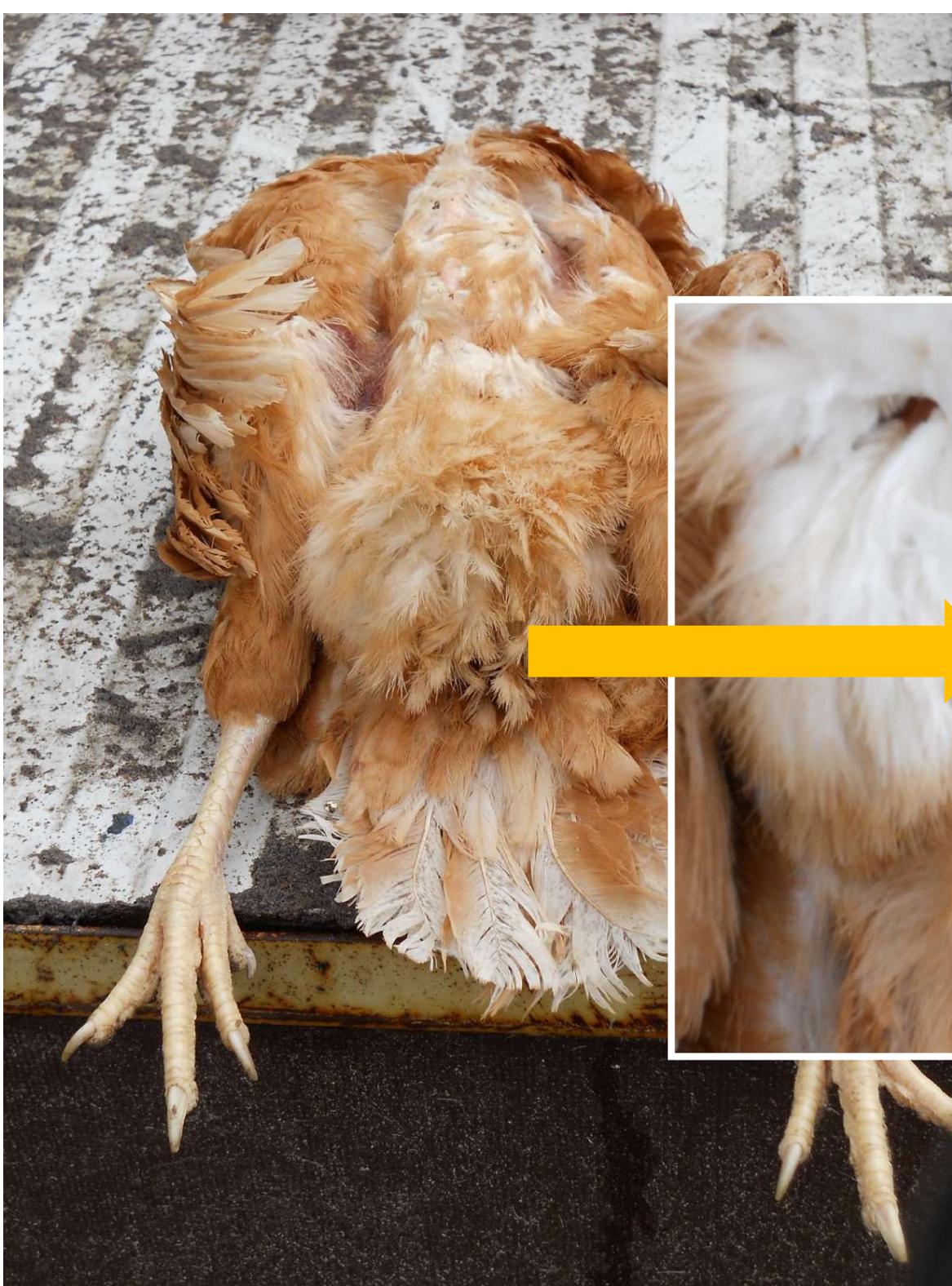


Was kann KA/FP auslösen - Literatur?

- Natriummangel
- Fütterungsfehler (Eiweiß- bzw. Aminosäurenmangel etc.)
- Zu häufige Futterwechsel (mehr als 3-4 Phasen)
- erbliche Disposition
- Überbesatz des Stalles
- schlechtes Stallklima
- grelle Beleuchtung (Flackern der Energiesparlampen)
- Juckreiz (verursacht z.B. durch Ektoparasiten)
- die Betreuung durch den immer gleichen Menschen
- Allerdings: fast jeder Umweltfaktor kann Auslöser sein (in Summe oder im Zusammenwirken mit anderen Faktoren)

Schauen Sie genau hin!



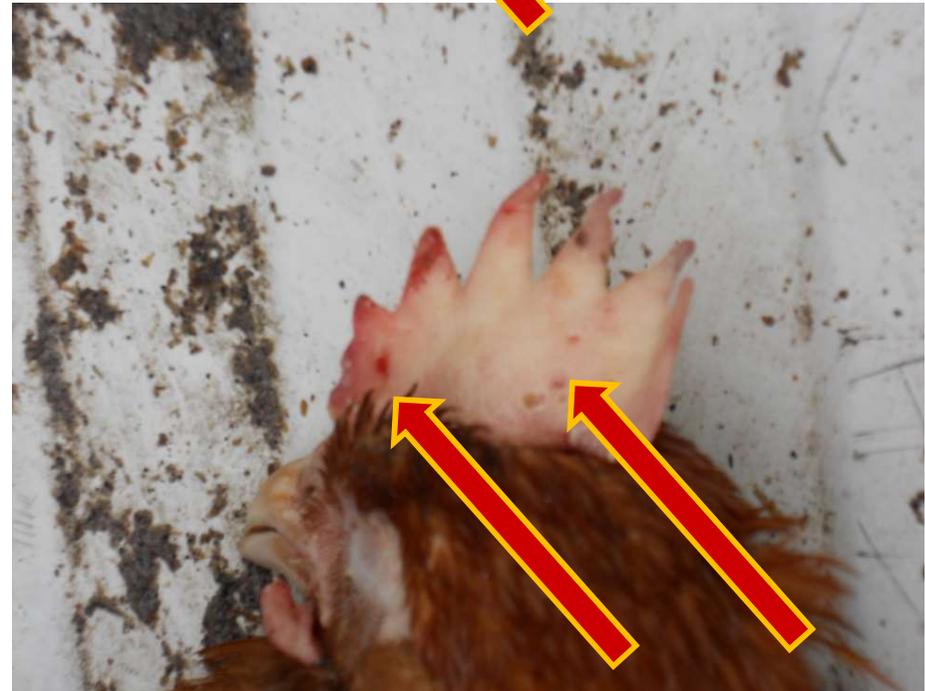
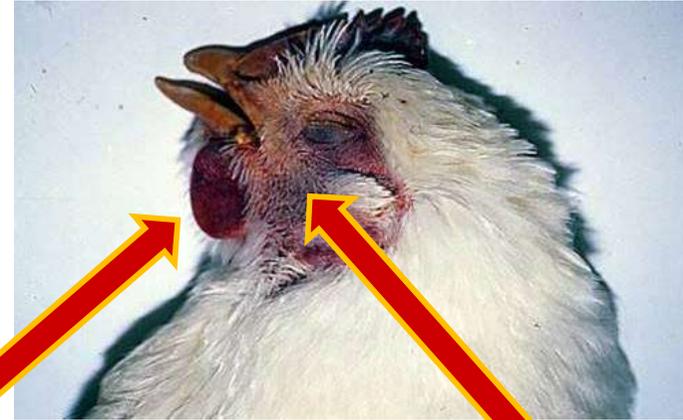


23.11.2017

Ein deutlicher Hinweis



Was der Kopf verrät!



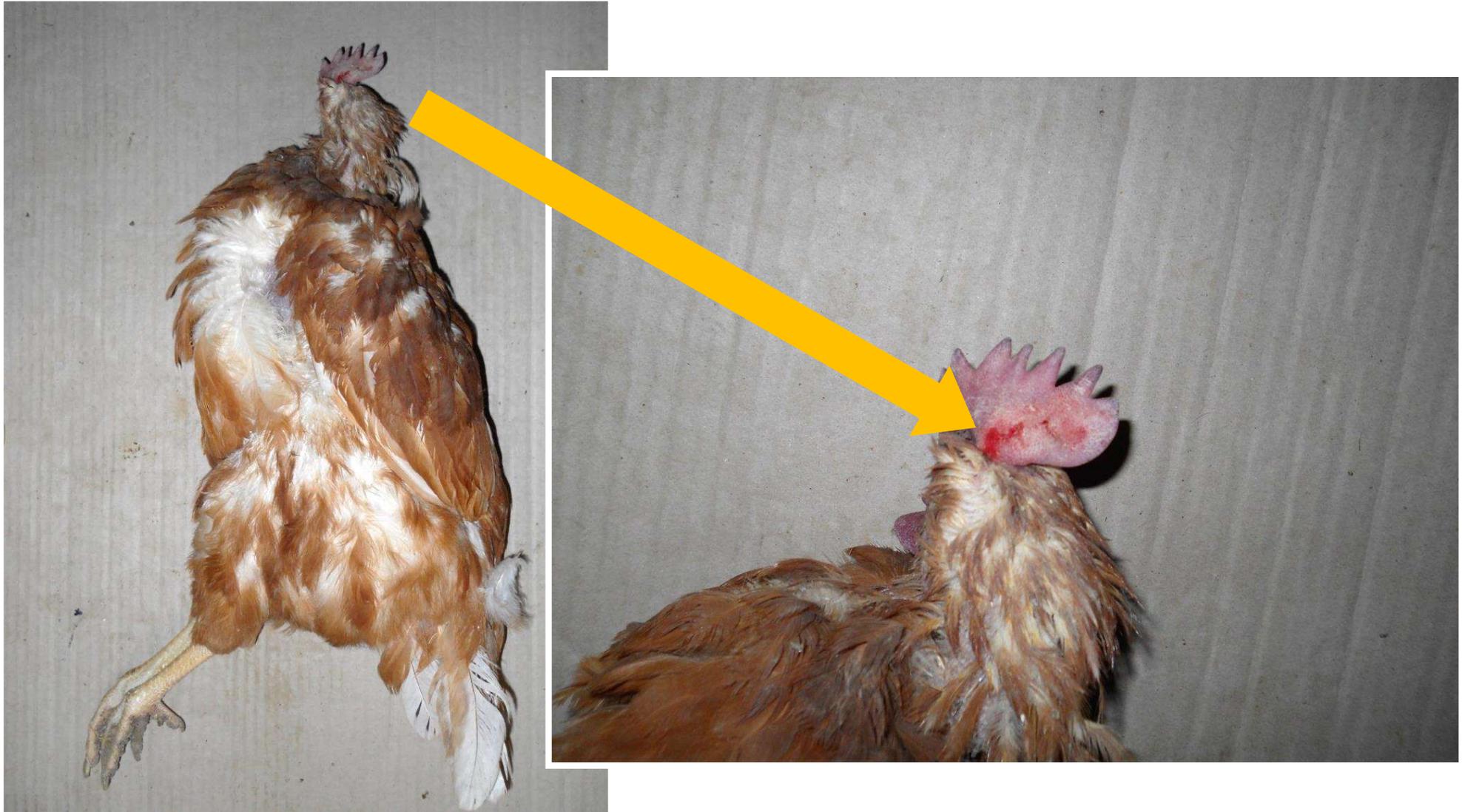
2 x Kannibalismus – und doch verschieden



Ungewöhnliche Orte



Bitte 2x hinschauen!



Kurioses – Hühner sind vor sich selbst nicht sicher!



KA/FP - Notfallmaßnahmen



- Licht sofort reduzieren!
 - Wie stark? Hängt von betriebsspezifischen Faktoren ab – diese Maßnahme ist unumkehrbar!
 - Nur nach tierärztlicher Verordnung (schriftlich)
- TW-Zusätze:
 - Kochsalz ins Trinkwasser (1 g/l TW für 3-7 Tage) oder
 - Kochsalz ins Trinkwasser (0,5 g/l TW für 7-10 Tage)
 - Magnesiumpräparate ins TW (5 Tage, 7 Tage Pause)
 - Maßnahmen greifen nur im akuten Fall (Durchfall)

KA/FP - Notfallmaßnahmen



- Beschäftigungsmaterial anbieten (immer Vorrat haben)
- Ablenkung: häufiger Stallrundgang
- Streuen von Körnern, Muschelkalk etc.
- Freilandbetriebe: sofortiger Freilandzugang
- Wintergarten: sofortiger Zugang zum Wintergarten
- Bodenhaltung: eventuell Raum unter der Anlage freigeben

KA/FP – weitere Maßnahmen



KA/FP – weitere Maßnahmen



Kannibalismus – Weitere Maßnahmen

- Verständigung des betreuenden Tierarztes bzw. Geflügelfachberaters
- Vorgeschichte erheben (Stressfaktoren?)
- Eventuell Futteruntersuchung (Weender Analyse, Strukturbeurteilung, Deklaration)
- Bepickte Tiere separieren und mit einer abdeckenden Formulierung besprühen (Vorsicht!)
- Versuch: Tiere erst nach vollständiger Heilung wieder zurücksetzen (nur bei Dunkelheit)
- Geht häufig schief!

Kannibalismus – Weitere Maßnahmen

- Pickende Tiere möglichst selektieren!
- Managementüberprüfung bezüglich:
 - Haltung
 - Fütterung
 - Klimagegestaltung
 - Lichtregime
- Infektionen behandeln (Wurmbefall, E. coli?)
- Prinzip des satten Bauches: gegebenenfalls Rohfaseranteil im Futter erhöhen, Aminosäuren, Vitamine und Spurenelemente substituieren?

KA/FP - Problemzonen

Tierhaltung: die EInstallung

- EInstallung ernst nehmen: Checkliste verwenden
- Durchschnittsgewichte und Uniformität beim EInstallen ermitteln – und in den folgenden 6 Wochen
- Gefieder beurteilen, später auch das Verhalten
 - Futterwaage installieren
 - Keine legenden Tiere einstallen
 - Am besten keine farblich gemischten Herden einstallen
 - Keine zu leichten Tiere einstallen
 - Keine Tiere nachsetzen

Checklisten : Einzeltierbeurteilung



Einstellungsdatum:		
Stall:		
Datum:		
Henne	Gewicht in Gramm	Beurteilung
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		
15		
16		
17		
18		
19		
20		
21		
22		
23		
24		
25		
26		



Am mindestens 1% der Tiere
(30 Hennen , besser 100):

- Einzeltierwiegungen
- Beurteilung

Am Tag der Einstallung



Bild: www.agrarshop4u.de



Foto: H. Louton



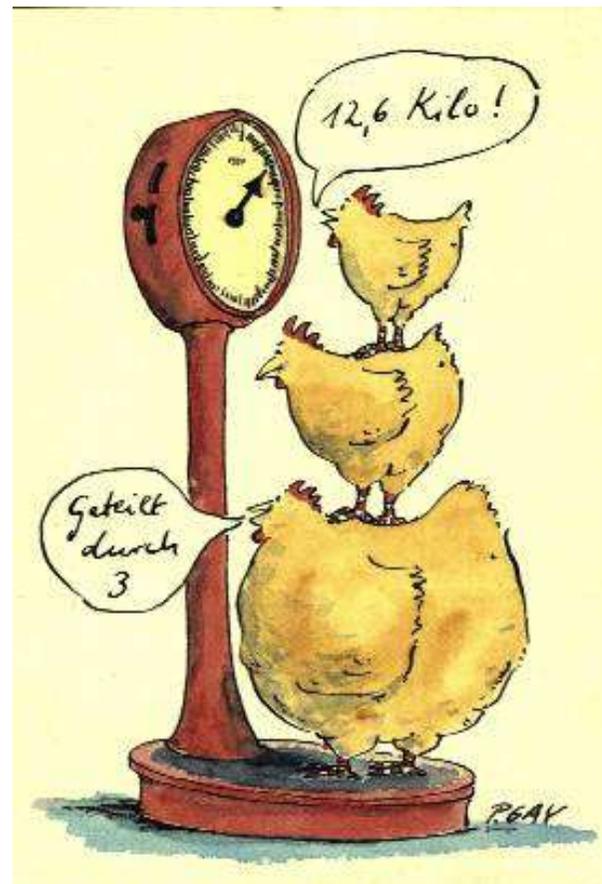
Foto: H. Louton

Beispiel einer Uniformitätsberechnung

1. Erhebung der Gewichte

Tiergewichte in Gramm
1400
1330
1440
1004
1400
1300
1500
1040
1340
1280
1600
1270
1280
1400
1370
1340
1160
1230
1630
1360
1250
1430
1300
1400

2. Berechnung des mittleren Gewichts



$$\bar{x} = 1.336 \text{ g}$$

Tierhaltung: das Nest

- Nestkontrolle:
 - Zu hell im Nest (direkter Lichteinfall?)
 - Luftzug im Nest
 - Temperaturen im Nest angemessen?
 - Nestfläche ausreichend?
 - Verteilung der Hennen auf die Nester (weiße, braune, gemischte Herde, ängstliche Tiere?)

Erste Tagen und Wochen: Nestmanagement



DAS PERFEKTE NEST:

Dunkel

Weich

Ruhig

Optimale Temperatur 18-20°C

Gut und

Rechtzeitig erreichbar

Keine Zugluft

KA/FP – Problemzonen



Tierhaltung: die Herde

- Gemischte Herden stellen häufig ein erhöhtes Risiko dar! → Nur gemeinsam aufgezogene Tiere eininstallen !
- Wurden Tiere dazugesetzt?
 - Niemals Tiere dazu- oder nachsetzen!
 - Auch nicht in einem separaten Bereich!

Tierhaltung: die Besatzdichte

- Ausreichend Fressplätze - über den Stall verteilt
- Ausreichend Tränkeplätze - über den Stall verteilt
- Ausreichend Einstreufäche – auch im Stall
- Ausreichend Nestfläche

- Besatzdichte erhöht?
 - Absperrung von Stallbereichen – unter der Anlage z.B.?
 - Zu langes oder wiederholtes Hochsperrren
 - Nachsetzen von Tieren

Tierhaltung: die Einstreu

- Einstreu: Locker, trocken und bearbeitbar
 - Keine Platten
 - Möglichst kein Langstroh etc.
- Einstreu ist Beschäftigungsmaterial Nummer 1 → aktive Kannibalismus- und Federpickprophylaxe!
 - regelmäßig geringste Mengen nachstreuen / Einstreuroboter oder mit Hand?
 - Roboter - Vorsicht macht Krach!
 - Gewöhnung?

Einstreu: locker, trocken, bearbeitbar



Tierhaltung: das Licht

- Defekte an Beleuchtung - sofort beheben
- Defekte an Zeitschaltuhren - sofort beheben

- Lichtintensität und Lichttag an Tier anpassen!
- aber wie?
 - Lichtprogramm an die Junghennenaufzucht angleichen!
 - Uhrzeiten im Ablegestall übernehmen

- Licht zur Herdeninspektion nicht hochdrehen

Tierhaltung: das Licht

- Lichtverteilung berücksichtigen:
 - Keine Lichtspiele
 - Keine Lichtflecken
 - LED oder flackerfreie Leuchtstoffröhren
 - Keine monochromen Lampen einsetzen
 - bringen Tageslichtleuchten etwas?
 - Windschutznetze/Trapezbleche am Wintergarten (dunkel)
 - Problem: senkrechte Röhren im Einstreubereich und über der Anlage - gefährlich?
 - Auf alle Fälle flackerfrei!
 - Fensterflächen im Stall sollten abdunkelbar sein

KA/FP - Problemzonen



Tierhaltung: der Legebeginn

- Legestart suboptimal?
 - Zu früh → Junghenne noch nicht voll ausgereift
 - Zu spät → zu große Eier
 - Fütterungs- und Lichtzeiten zu kurz oder zu wenig
→ Uniformität schlecht
 - Sehr viele Bodeneier?
 - Nestakzeptanz?

KA/FP - Problemzonen



Fütterung:

- Futtermischung passt nicht zur Legephase (Vorlegemehl)
- Neue Futterrezeptur
 - Futterwechsel
 - Übergänge/Rationen vermischen
- Verdorbenes Futter
 - Verpilzung
 - Geschmackliche Abweichungen
- ungünstige Futterstruktur (Mehl, Pellet ...)
 - Zu inhomogen
 - Zu grob, zu fein ...

KA/FP - Problemzonen



Stressoren:

- Infektionskrankheiten (E. coli, Würmer, IB, MS ...)
- Oder deren Therapie (Geschmack des Wassers)
- Lärmbelastung
 - Umbauarbeiten am bzw. im Stall
- Fuchs/Habicht im Stall
- Ausfall von
 - Fütterung
 - Tränke
 - Lüftung (Temperatur, Staub, NH₃, Luftfeuchte ...)
 - Licht

KA/FP - Problemzonen



Tierhaltung: Prophylaxe

- Kleine Stalleinheiten weniger anfällig ? (3-6000 T)
- Stallklima regelmäßig kontrollieren (lassen)
- Sicht- und Hörkontakt zwischen den Altersgruppen unterbinden
- Hähne mitliefern lassen (zusammen aufgezogen!)
- Tiere stressresistent machen:
 - Häufige Stalldurchgänge
 - Radio, fremde Personen, Tiere berühren
 - Mit den Tieren reden

Tipp zur Verhinderung des nackten Huhns



Tierhaltung: Prophylaxe

- Zweimal täglich Körner oder Einstreumaterial einbringen
- Sandbäder in Stall und Wintergarten anbieten
- Anderes Beschäftigungsmaterial (Kartoffeln, Möhren, Zuckerrüben, Stroh-, Dinkelpellets, Muschelkalk, Grit, Steinchen, Luzernepressballen, Heupressballen, Strohraufen, Eierkartons aufhängen, Fußbälle, u.a.m.)
- Futterkette häufiger und länger laufen lassen (6-9 mal und mehr als eine Runde)
- Wenn möglich, 1x am Tag leer fressen lassen

Tipp zur Verhinderung des nackten Huhns



Kannibalismus – Schwerpunkt



Tierhaltung: Prophylaxe

- Stressvermeidung: JH zu LH (Hormonumstellung)
 - Weiche Futterumstellung (Vorlegefutter und gleitender Übergang zum Legemehl)
 - Weicher Lichtregimewechsel!
 - Kein Überbesatz!
 - Gutes Nestmanagement (kein Licht im Nest etc.)
 - Bieten Sie das Beschäftigungsmaterial an, das die Henne vom Aufzüchter kennt und haben Sie noch was in petto

- Dann optimaler Legestart und weniger Probleme

Prophylaxe: Bedeutung in der Zukunft

- **Mehr „know-how“ im Betrieb!**

- **Selbstständiges schnelles Handeln im Akutfall**

- **Eine höhere Betreuungsintensität**

- **und Mut beim AUSPROBIEREN**

Lektüre zur „Guten Nacht“

Viele gute, auch geeignete
Tipp

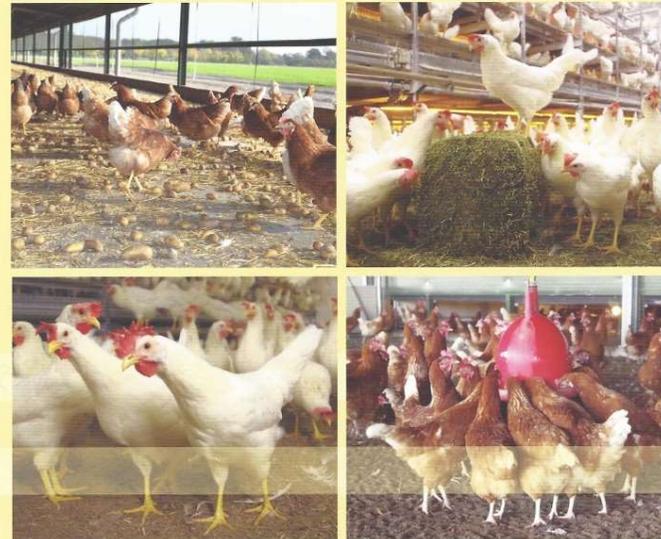
manche Vorschläge fast
nur in Kleinbetrieben
umsetzbar

alles in allem eine
brauchbare Zusammen-
fassung von Ideen

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

MINIMIERUNG VON FEDERPICKEN UND KANNIBALISMUS BEI LEGEHENNEN MIT INTAKTEM SCHNABEL

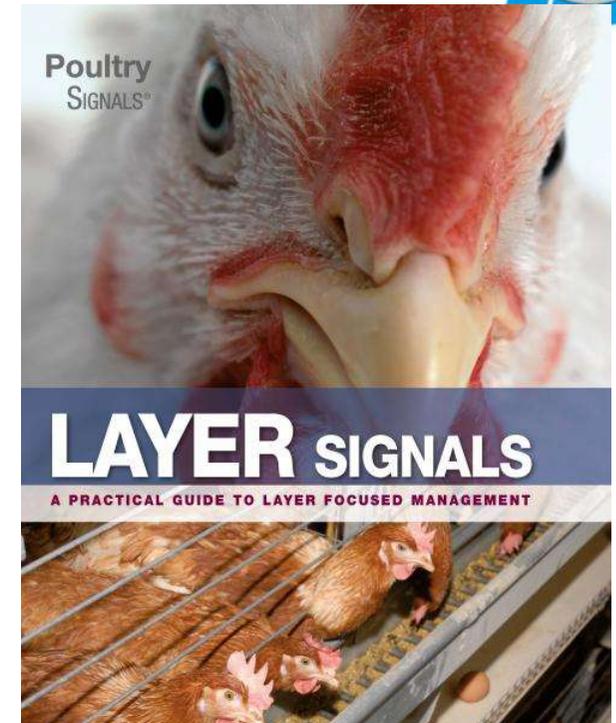
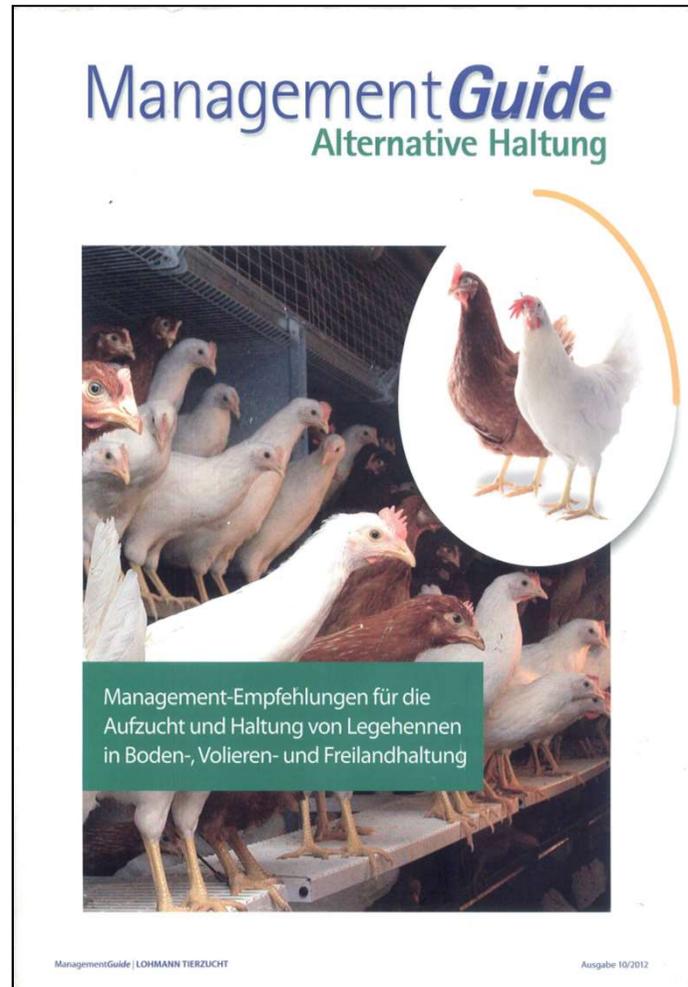
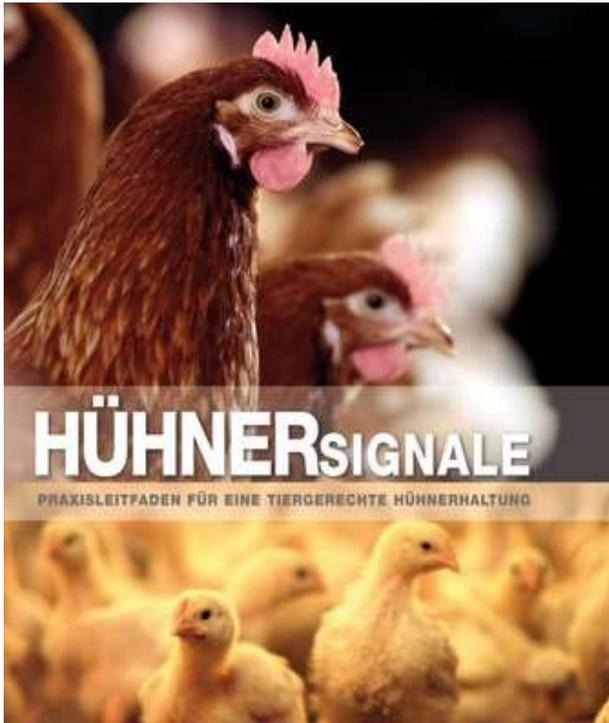
Neue Wege für die Praxis: Managementleitfaden



Landwirtschaftskammer
Niedersachsen



Weitere hilfreiche Lektüre



Nun entspannen Sie sich, und falls Sie Fragen haben, dann bitte!

